

Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen
Herausgeber: Verein DrogenMagazin
Band: 21 (1995)
Heft: 7

Artikel: SAN-Kampagne "Schutz des Kleinkindes vor Tabakrauch"
Autor: Spillmann, Ingela
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SAN-Kampagne «Schutz des Kleinkindes vor Tabakrauch»

Für die Gesundheit und die Entwicklung jedes Kindes ist es besser, wenn in seiner Umgebung nicht geraucht wird. Eigentlich selbstverständlich, diese Aussage - aber leider ist sie es noch lange nicht. Denn die Kinder haben zuhause keine Lobby.

Nach der Geburt fangen viele Mütter wieder mit dem Rauchen an. Fast die Hälfte aller Kinder muss passiv mitrauchen.

Sensibilisieren, informieren, solidarisieren

Die Kampagne will werdende und junge Eltern über die Vorteile des Nichtrauchens im Umfeld von Kleinkindern sensibilisieren. Durch Information können zwar Schuldgefühle ausgelöst werden, aber auch der Verzicht auf Information kann solche auslösen («Wenn ich das gewusst hätte!»)

Das Suchtpotential von Nikotin ist mit demjenigen von Heroin vergleichbar. Wir müssen uns – wie bei anderen Abhängigkeiten – mehr um die Sorgen und Nöte von rauchenden Eltern kümmern, damit sie von der Zigarette loskommen können.

Wie «gewürgt» im Mutterleib

Bereits während der Schwangerschaft raucht das Kind mit. Nikotin verengt die Blutgefässe, Kohlenmonoxid verdrängt den Sauerstoff aus dem Blut. Dadurch bekommt das Kind mit dem Blut weniger Sauerstoff und weniger Nahrung:

VON INGELA SPILLMANN*

Auch Kinder haben Rechte. Das Kind ist deshalb dort zu schützen, wo ihm gesundheitliche Gefahren drohen. Als Anwältin der Kinder setzt sich die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Nichtraucher SAN mit einer gesamtschweizerischen Kampagne für den Schutz des Kleinkindes vor Tabakrauch ein.

10'000 Babys durch Rauchen minderentwickelt

Die Schädlichkeit des Rauchens in der Schwangerschaft und in Anwesenheit von Kleinkindern ist durch immermehr Studien im Aus- und Inland erhärtet. Diese Erkenntnisse werden in der Schweiz zu wenig beachtet: Obwohl viele Frauen in der Schwangerschaft mit dem Rauchen aufhören, gelingt dies fast einem Fünftel nicht. Mit rund 80'000 Geburten pro Jahr kommen somit mehr als 10'000 Babys jährlich in der Schweiz minderentwickelt auf die Welt.

* Projektleiterin der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Nichtraucher, SAN



Bei jedem Zug an der Zigarette wird das Kind im Bauch wie «gewürgt». Die körperliche und geistige Entwicklung wird gestört. Das Kind kommt minderentwickelt auf die Welt.

«Giftwolken» im Kinderzimmer

Beim Passivrauchen im Kleinkindalter geht es vor allem um Atemwegserkrankungen durch Schwebstaub und Reizgase. AllergikerInnen reagieren besonders empfindlich auf diese «Giftwolken» im Kinderzimmer.

Neue Faltblätter

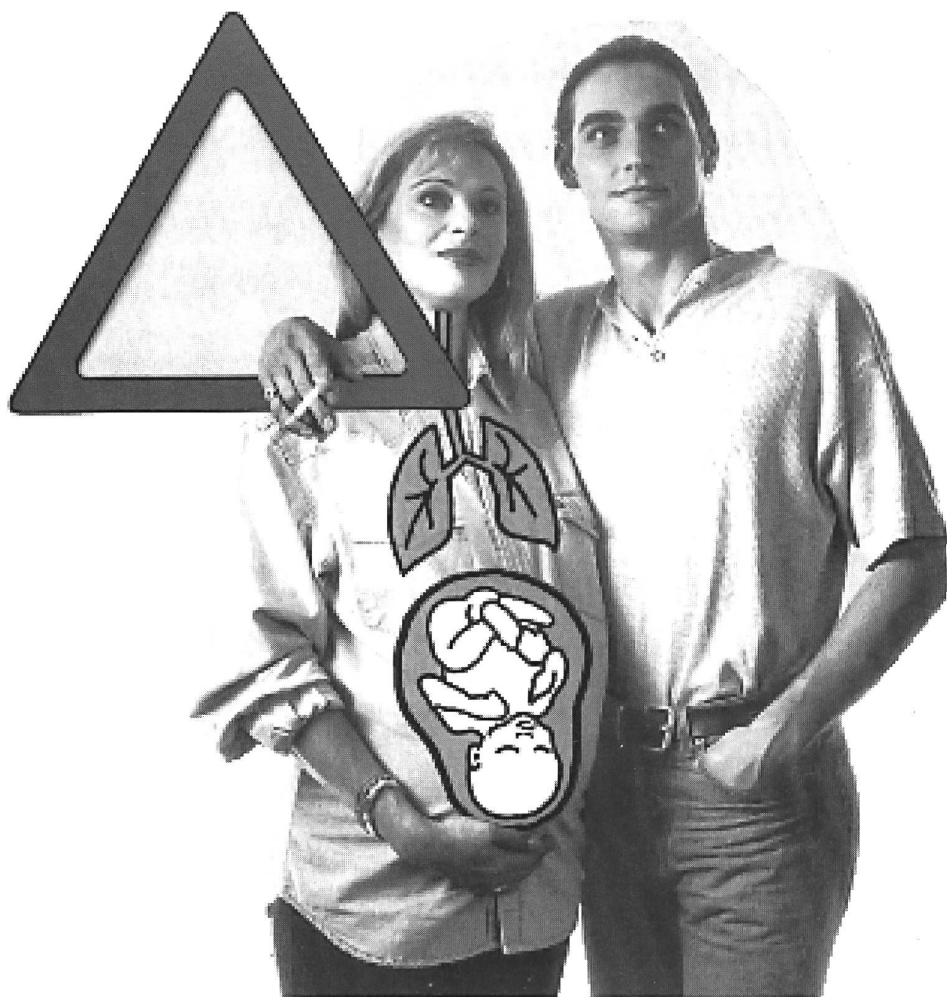
Zwei Faltblätter, «Schwangerschaft und Rauchen» und «Kinder rauchen mit!», sind kreiert worden. Damit wird ein Wiederholungseffekt erreicht: Während der Schwangerschaft erfahren die Eltern z.B. vom Frauenarzt, warum das Kind im Bauch bei jedem Zug an der Zigarette weniger Sauerstoff und Nährstoffe erhält. Nach der Geburt erfahren sie z.B. von der Mütterberaterin, was u.a. der Feinstaub und die Reizgase aus den Zigaretten alles bewirken können. Die Faltblätter sollen diesen Botschaften Nachdruck verleihen und Hilfe vermitteln.

Alle können wir zur rauchfreien Luft beitragen

Die Faltblätter sollen auch nichtrauchenden Eltern helfen, bei rauchenden Verwandten und Bekannten Verständnis für eine rauchfreie Umgebung der Kleinkinder zu erhalten.

Aufklärung statt Verbote

In der Schweiz gibt es für Erwachsene bereits zahlreiche Nichtraucherschutz-



Regelungen, z.B. am Arbeitsplatz, in vielen öffentlichen Diensten und Verkehrsmitteln. Kinder sind dagegen an ihrem «Arbeitsplatz» in der Wohnung oder im Auto schutzlos dem Rauch ihrer Eltern oder BetreuerInnen ausgeliefert.

Die SAN will mit diesen beiden Faltblättern die Möglichkeit wahrnehmen, jeden Besuch beim Gynäkologen, Kinderarzt, in der Säuglings- und Mütterberatungsstelle zur Aufklärung der Eltern zu nutzen. Langfristig ist auf einen allgemeinen Bewusstseinswandel zu setzen, an dessen Ende eine rauchfreie Umgebung die Norm ist. Dazu ist ein wirksames Massnahmenpaket nötig.

Zusammenarbeit

Grosses Gewicht ist auf frühzeitige Kontakte mit MediatorInnen (ÄrztInnen-, Beratungsstellen usw.) gelegt worden. Diese Fachkreise haben Gelegenheit

erhalten, den Inhalt der Faltblätter mitzugestalten. Die Kampagne wird unterstützt von: Bundesamt für Gesundheitswesen, Schweizerische Stiftung für Gesundheitsförderung, Stiftung zur Krebsbekämpfung, Fürsorgedirektion des Kantons Zürich, Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch, Schweizerische Vereinigung gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten, Verbindung der Schweizer Ärzte, Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie & Geburtshilfe, Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie, Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie, Schweizerischer Berufsverband der Krankenschwestern und Krankenpfleger, Schweizerische Elternvereinigung Asthma- und Allergiekranke Kinder, Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX.

Erhältlich sind die Faltblätter bei der SAN, Postfach 306, 8034 Zürich. ■